

# BÁCSKAI ÚJSÁG

Közgazdasági, művelődési és társadalmi heti közlöny.

## Bácsföer-Zeitung

Wochenblatt für Volksbelehrung, Volkswirtschaft, Sozial- und Kultur-Interessen.

Der Bezugspreis für die „Bácsföer-Zeitung“  
mit dem „Auszüriten Sonntagabblatt.“  
Ganzjährig 6 Kr. Halbjährig 3 Kr. Vierteljährig 1.50 Kr.  
Umgebung: Ganzjährig 6.50 1/2 3.50 1/4 2 Kr.

Felelős szerkesztő: Szavadill József.  
Verantwortlicher Redakteur: Josef Szavadill.

Egyes szám ára 20 fillér.  
Einzelnr Exemplare 20 Heller.

### Die Auspflasterung der Arpadgasse oder gewesene Gemeindehausgasse.

Unter den fortschrittlich gestimmten Bürger der Arpadgasse ist eine Lobens- und anerkenntniswürdige Bewegung im Zuge. Die vielen Mißlichkeiten, der riesig große, atembeklemmende, erstickende, ungesunde, alles beschmutzende Staub, welchen die Bewohner, dieser im Sommer, und Herbst, teilweise auch im Frühjahr meist passierenden und verkehrreichsten Gasse ausgesetzt sind ist fast unerträglich geworden. Längere Zeit schon befaßten sich einige Bürger mit der Beseitigung dieser mißlichen Zustände.

Nun wurde die einzig richtige Idee zur Beseitigung dieser unerträglichen und widrigen Zustände aufgeworfen. Die fortschrittlich gestimmten Bürger dieser Gasse, die ihre und der Ihrigen Gesundheit hochzuschätzen verstehen, die auf den äußeren Schmuck ihrer Häuser, auf die Keillichkeit Sauberkeit und Geschmak derselben einen Wert legen haben nun beschlossen eine Bewegung ins Leben zu rufen, die auf die radikale Beseitigung dieser Übelstände ab-

zielt. Nicht weniger und nicht mehr will man durchsetzen als die Auspflasterung der Arpadgasse.

Die Auspflasterung der Gasse, in einer Breite von 8 Meter wie die Kirchengasse, würde laut sachmännischem Berechnen nicht so sehr viel kosten. Wenn die Erdarbeiten durch die Mithilfe der Inassen der Gasse und auch zum Teile durch die Ortsinassen bestreitet könnte werden, dann würden die Auspflasterungs u. gänzlich Herstellungskosten per 2 □ Meter Länge und 1 □ M. Breite auf 7 Kronen zu stehen kommen. Und nach diesem wäre dann leicht zu berechnen, was auf jeden Hauseigentümer entfiel, die Hälfte der Kosten würden die Hauseigent. vis-a-vis in Verhältnis der Länge ihrer Gassenfront bestreiten. Wenn wir da in Betracht ziehen, daß durch die Auspflasterung der Gasse der Häuserwerth sich von 600 bis 1600 ja sogar 2000 sich steigern würde, wenn wir in Betracht ziehen, daß durch die Auspflasterung der Straße die Bewohner von dem gesundheitschädlichen und alles verunreinigenden Staube verschont

möchten bleiben und wir den Umstand in Betracht ziehen, daß unsere Bauersleute zu jeder Zeit, auch in der in anderen Gassen unpastierbaren Zeit stets fahren und verkehren könnten, so ist gar nicht daran zu zweifeln, daß die Bewohner der, Arpadgasse dies einsehend wegen 100 bis 140 Kr. was auf Manchen entfiel dies nicht tun sollten.

Wenn wir bedenken, daß ein einziger Bürger Herr Peter Raichl alt sogar geneigt ist für den gemeinnützigen Zweck 1000 Kr. zu opfern: dann sollen wir uns nicht verschließen die im Verhältnis zu den Ervingenschaften und Vorteile ganz geringfügige Summe zu entrichten. Wir betonen dabei, daß die Apatiner Gemeinde sich der Unterstützung dieser Angelegenheit nicht verschließen kann, da das Postamt in dieser Gasse sich befindet und auch die übrigen Inassen der Vorteile die diese in den Winter u. Herbstmonaten bietet teilhaftig werden Was die Instandhaltung dieser Straße betrifft so wäre zu hoffen, daß das Comitat die Instandhaltung übernehmen würde, und zwar aus ganz leicht erklärbaren

### Feuilleton.

#### Liebe — Krankheit und Arzt.

Original Feuilleton d. „Bácsföer-Zeitung“ v. P. J.  
(Nach einer wahren Begebenheit.)

##### I. Theil.

Wie freue ich mich liebe Lina, in Dir noch die unveränderte Jugendgespielin wiederzufinden! Wir wollen uns aber auch nun für die jahrelange Trennung recht entschädigen.

Doch nun sage mir auch, wo ist Dein Bruder? Dich allein darf ich seinethalben befragen wo bleibt Ludwig? — Seit den vier Jahren, die Du in der Pension zubrachte, war ich und er nicht hier.

Gleich nach Deiner Abreise, wie Du das Alles schon theilweise erfahren, trieb ihn seine

Liebe zur Kunst nach Italien, wo er 2 volle Jahre verweilte. Nur flüchtige Briefe, in denen er auch Deiner sich oft erinnerte und einige Skizzen, welche er in der alten Wiege der Kunst gesammelt, überfandte er mir zum Beweise seines geschäftigen Treibens. In Spanien weilte er auch einige Zeit, ging dann nach Frankreich und vor einigen Monaten gab er aus Paris die letzten Nachrichten von sich. Er sprach im Herbst auf Zeit heimzukehren, nachdem er früher die Schweiz und Tirol besucht.

Der Herbst geht nun zu Ende, so daß ich hoffe ihn bald zu sehen.

Zudem wird er ja noch, liebe Emma sein Dir vor Jahren gegebenes Versprechen nicht so ganz vergessen haben: daß er Dich am heutigen Tage Deiner Heimkehr hier begrüßen wollte.

Er hatte ja stets nnartige Grillen, merke auf, Emma, vielleicht überrascht er uns heute noch

Du gibst mir neue Hoffnung, gute Lina; ich gestehe Dir, seit ich Euch verlassen, freute ich mich auf unser heutiges Wiedersehen. Stets dachte ich an ihn; Doch was sehe ich, — Ludwig? Emma hatte, während sie in der Fensterbrüstung im traulichem Gespräche mit der Freundin stand die Augen beständig auf die Flügelthüren des Saales geheftet, und so oft sie den betretenen Diener dieselben öffnen sah, pochte ihr Herz, zitternd vor Erwartung.

Der Saal füllte sich mit zahlreichen Gästen nur immer noch wurde der Wunsch, den Gespielen d. Kindheit zu sehen, nicht erfüllt. Schon schwand ihre Hoffnung, denn die Stunde des Empfanges nahte ihrem Ende. Da öffnete der Diener die Thüren und herein tritt ein Mann von einnehmender Schönheit und kräftigen Formen, kaum dem Jünglingsalter entwachsen, dessen Außeres so sehr dem vom fernem Freunde entworfenen

## FERENCZ JÓZSEF KESERŰ VIZ

az egyedül elismert kel  
lemes izü természetes  
hahajtószer



Gründen, Wir fordern daher die Insassen auf in ihrem eigenen Interesse sich für diese Idee zu begeistern und dieselbe zu verwirklichen trachten.

## Der Seehafen der Ehe.

Aus dem N. P. J.

Im großen Welttheater, in welchem die bemerkenswertheren Ereignisse kinematographisch an des fleißigen Zeitungslesers Auge vorüberziehen, macht neuestens eine interessante Seite von sich reden. Eine Art Diorama oder, um deutsch zu sprechen und ein Wortspiel zu verbrecen, ein „Wanderbild“ zieht alle Blicke auf sich. Noch sind die Dollarmillionen der viel beschriebenen Miss Gladys nicht nach dem geldknappen Europa herübergeschwommen und schon werden Berichte über eine zweite ungarisch-amerikanische „Neigungsehe“ laut in welchem es sich wieder um einen väterländischen Grafen und eine überseeische Milliardenhe handelt. Da hat sich also ein förmlicher Heirathstruß herausgebildet, wie scheint. Die Herzensangelegenheit Nummero Zwei hat womöglich noch romantischeren Reiz als die Cause Sechenyi-Vanderbilt. Die Helden des neuesten Namens sind ein Graf Hadik und die — Mama von Miss Gladys. Böse Zungen, und Amerika ist auch an solchen reich, behaupten, diese zweite in der Reihe der heirathslüchtigen Vanderbilts sei über sechzig Jahre alt. Ein Umstand, der im ersten Moment verstimmend wirken könnte, erfährt man im zweiten nicht, daß die ehrwürdige Matrone auch über zehn Millionen Dollars Eigenvermögen verfügt u. Etliches noch zu erben beabsichtigt. Zehn Millionen Dollars sind ein mächtiges Verjüngungsmittel, sind Kosmetica, mit denen sich Runzeln glatt bügeln und

weiße Haare blond färben lassen. Zehn Millionen Dollars sind von der Wirkung jener gewissen Teufelsmühle, wo vorne sechzig jährige Wittwen hineingeschoben werden, um dann rückwärts als holde Bräute heranzuspazieren. Ich glaube mich würde weit weniger, noch total kalenderblind machen, mein Auge würde schon für eine Million Dollars keine bewährte Ueberseescharfe einbüßen. Leider hat Madame Vanderbilt den Grafen Hadik gewählt und nicht mich, und hat mir statt der Nachsicht, die solch würdiges Matronenthum erfordert, nur des Nachsehen gelassen.

Von ungarischen Standpunkt aus betrachtet, darf man auch dieses sensationelle Heirathsereigniß nur mit Freude begrüßen. Ich finde es ganz nett, daß die stattlichen amerikanischen Adalgelder sich allmählig in ungarische Adalgelder verwandeln, und die amerikanischen Damen ihr möglichstes thun, den ungarischen Geldmarkt ein wenig auf die Beine zu helfen. Wenn's nach mir ginge, ich würde eine ungarische Kerntruppe von fischen Jünglingen alten Adels ausmustern und mit dem nächsten Auswandererschiffe nach den Vereinigten Staaten befördern. Nach der Erfahrungen der neuesten Zeit darf man solche Infanterie von Freiersfüßlern ziemlich viel Werbekraft zumuthen. Allerdings auf Ideale darf nicht Jagd gemacht werden. Da heißt es einfach Umschau halten in Millionenhäusern und daselbst alle Heirathsbesessenen von sechzehn bis sechzig Vaterland zu fesseln. Das hieße einmal erfolgreiche Wirthschaftspolitik treiben. Und schließlich sind ja alle reichen Heirathsbesessenen Amerikas auch nicht über sechzig Jahre alt. Wer weiß, wie viel junge, reizvolle Mädchen da noch unter frucht-

beladenen Mitgiftbäumen lagern und sehnsüchtig nach einem fischen Husaren-Lieutenant ausblicken, der ja bekanntlich im Stalle selbst immer noch weit abrette aussieht als ein tabakkauernder Fingo im Sonntagsstaat. Ich glaube, es wäre da Manches noch zu holen, und die jungen ungarischen Aristokraten sollten das Eisen schmieden, so lange es warm ist. Der Trieb zur Nachäfferei, der Gang zur Mode ist nirgends so lebhaft entwickelt wie in Amerika. Binnen kurzer Zeit bereitet sich um schon die zweite amerikanisch-ungarische Geldheirath vor. Ein dritter ähnlicher Fall noch und jedes Dollarprinzessen wird für Paprikafelder schwärmen und seinen eigenen verschmühten Ungar haben wollen. Wir treten in innige Beziehungen zur großen Union, reißen alle Zollschranken, die der Rangunterschied bislang errichtet frohgemuth nieder, etabliren einen Freihandel in Herzensneigungen, und eines Tages stehen Ungarn und Amerika als „Ehevereinigten Staaten“ da, während die übrigen europäischen Völker vor Neid zu plagen drohen. Welch glanzvolle Perspektive!

Dem Gelde nachzujagen ist längst keine Schande mehr. Im Gegentheil. Ein erfreulicher Zug von Aufrichtigkeit, geht durch die Welt der Vortheilmenschen. Ich mindestens finde es recht nett von den Blanblütigen, daß sie in der Erlangung von Reichthümern im Wege einer ehelichen Verbindung nicht mehr so spröde sind und den Werthunterschied zwischen Krone und Dollar nunmehr richtig einzuschätzen beginnen. Ein Graf bleibt Graf mag er auch eine Miss in des Wortes optischem Sinne heimführen, und je mehr Geld die Dame mitbringt, umso gräßlicheren Passionen darf ihr Gemahl fröhnen. Auf dem kalten Wege ähnlicher Gedankenrich-

Bilde entsprach, daß Emma den Freund zu sehen vermeinte. Allein die angenehme Täuschung währte nur wenige Augenblicke.

An der Hand des gestrengen Hausherrn, trat der neue Gast näher und ward Emma als der Hausarzt mit dem Vornamen Eduard genannt, vorgestellt. Nein es ist war nicht Ludwig der Heißersehnte, hatte der Fremde doch nicht so feurige Augen und blondes Haar als der Freund, dessen dunkle Locken sie so häufig durch ihre weißen Fingern hatte gleiten lassen, wenn er in der trauten Jasminlaube, über die Zeichenmappe gebückt, ihr der Aufmerksamkeiten, die bunten Zeichnungen erklärte. Alle Gäste, die der Hausherr zum Feste der Begrüßung seiner heimgekehrten Tochter geladen, waren versammelt, neue Bekanntschaften waren flüchtig geschlossen alte erneuert und Eduard, als des Hauses erste Freund und täglicher Genosse, führte Emma zum Mahle.

Allmählig siegte das Feuer des Weines über die Steifheit der Etiquette, welche der Hausherr auch in dem deutschen Badeorte bei seinen glän-

zenden Festen aufricht zu erhalten strebte; Heiterkeit verbreitete sich über die Tischgesellschaft, manch schöner Trinkspruch wurde ausgebracht; doch am meisten gefiel der vom jungen Hausarzte gesprochene, einfache, gemüthliche auf Emmas glückliche Heimkehr ins Vaterhaus, welche ihrerseits dem Nachbar, den sie oerstohlen anblickt mit einem freundlichen Lächeln dankte. Wie eine aufmerksame Schülerin lauschte sie Eduards unterhaltenden Gesprächen und oft schienen ihre Blicke das Erwachen härterer Gefühle zu verathen, wie sie bisher für den Gespielen der Kindheit gehegt.

Die Gäste hatten sich entfernt und im Hause des reichen Mannes ward es still. Hier und dort sah man einige müde Bediente mit einem Lichte durch die Säule wandern, die reichen Hausgeräte zu verschließen. Doch auch sie eilten, sich nach Ruhe sehnend und nach und nach erloschen die Lichter. Nur auf Emmas Zimmer blieb es hell. Halb entkleidet lag sie auf dem schwellenden Lager, das schwarze lockte Haupt nachlässig gestützt auf den runden vollen Arm, und schaute halb wachend halb

träumend, gedankenvoll in den Schimmer des Kerzenlichtes, als ob sie eine Mücke beobachten würden die ihre Flügel dem Verbrennungstode weihen wollte.

Es war ein bedeutungsvoller Tag in Emmas Leben. Vier Jahre waren verfloßen seit ihrer Trennung vom jungen Ludwig, der ihr dem Rude damals ewige Treue gelobt hatte. Zur blühenden Jungfrau herangereift, lebte sie heim aus dem Lande ihrer Väter, wohin der Hausherr, da er ein Ausländer war gesandt, unter dem Vorwande daß sie des Landes Sitten kennen lerne und sich väterländische Bildung annehme, in Wahrheit aber, daß sie vor Ludwig getrennt werde. Dieser war eine deutsche Witwe und lebte wie seine Schwester Lina von der Gnade des alten Hausherrn, der es nicht gerne sah, wenn seine Tochter mit dem armen hügelichen Künstler in ein zu nahes Verhältniß trat und von vierjähriger Trennung gänzliches Verlassen und Entfremden der beiden Kinder hoffte, zumal er ihnen allen Briefwechsel auf das Strängste untersagte.

tungen dürfte vielleicht auch Graf Habib eines Tages entdeckt haben, daß es keine passendere Partie für ihn gebe, als Madame Vanderbilt. Bei derlei Verbindungen spielt nicht der Herzbeutel, sondern der Geldbeutel die bestimmende Rolle, Es steht nirgends geschrieben, daß überseete Ehe die beiden Hälften auch überseelig machen müssen. Graf Habib ist ein vornehmer Kavallerier, Madame Vanderbilt aller Wahrscheinlichkeit nach eine stattliche Dame von Geschmack, Eleganz und Distinktion, und alles Weitere wird schon von den zehn Millionen besorgt werden. Nur die Armut schlägt sich zuhause, die Auftritte der Reichen werden von kostbaren Perserteppichen gedämpft. Es wäre ganz gut, wenn es endlich auch in den Häusern der Bürgerlichen dämmerte und der faule Fivlefang vom „Verkaufen des Weibes“ einer etwas aufrichtigeren Beurteilung der Sachlage Platz machte. Diejenigen, die etwas haben, sollten nicht gar so schön thun mit ihren lauten Empfindungen und nicht förmlich Breiweiser setzen für in Vorhinein bedungene Täuschungen. Unsere Mädchen wissen den wahren Werth ihrer Mitgift nicht richtig zu schätzen. Sie werfen sie mit verliebtem Augenaußschlag zum Tausche für völlige Abhängigkeit hin, anstatt sich für die stattliche Beigabe ein wenig individuelle Freiheit zu sichern. Der honette Ehemann wird sich dagegen nicht auflehnen und niemals versuchen, den Weg zum Eheglück nur mit dem Wertheinschlüssel allein erschließen zu wollen; allein dem schüden Mitgiftjäger gegenüber, der nur des Geldes wegen geheirathet hat, sollte man doch mindestens sein gutes Recht auf volle Freiheit in Anspruch nehmen dürfen. Wenn es morgen einer sechzigjährigen Milliardeuse einfiel, mich zum Manne haben

zu wollen, ich stattete sie wahrhaftig mit allen erdenklichen Freiheiten aus. Sogar mit der, mit der Hälfte der Mitgift stante pede durchzubrennen. Mir bliebe dann noch immer eine bessere Hälfte zurück.

R—6.

### Tagesneuigkeiten.

**Verlobung.** Herr Apotheker Desider Katay verlobte sich mit dem anmutigen Fräulein Sofie Bacher, Tochter des Hauptagenten Andreas Bacher und der Frau Maria Bacher geb. Tamas aus Kolozsvár, Wir gratulieren!

**Verlobung.** Der Direktor des landwirtschaftlichen Comitatsvereines H. Franz Günther verlobte sich mit Frä. Karacson Margit, Tochter des pensionirten Vicegspans und Frä. Kates Karacson Gyula.

**Diplomirter Maurer.** Unser Landsmann H. Josef Piry hat mit gutem Erfolge die Maurermeisterprüfung bestanden. Wir gratulieren!

**Der Bauunternehmer** vom Apatiner Gemeindehaus Architekt Herr Franz Raichl wird den Ban des neuen Gemeindehauses vollenden. Wie wir informiert wurden, wird die Arbeit schon im Verlaufe von 2—3 Wochen in Angriff genommen werden. Die bösen Ausstreunungen zu demontieren, sind wir in der Lage folgendes zu berichten. Der Bauunternehmer erhielt bisher für den aufgeführten Bau 70000 Kronen. Außerdem hat er an Neugeld noch 16000 bei der Gemeinde deponirt.

**Jugabend.** Der Apatiner Jünglingsverein veranstaltet den 22. Feber l. J. in den Hochstoc'schen Gasthauslokalitäten einen mit Tanz verbundenen Jugabend zu welcher das sehr geehrte Publikum hiermit aufs höflichste eingeladen ist. Programm: 1. „Schäfermädchen.“

Chorgesang. 2. Johann der muntere Seifenfieber. Lustspiel. Vorgetragen von 11 Jünglingen. 3. „Nikolaus der Mordbube oder die vergiftete Nudelsuppe.“ Mordgeschichte. Vorgetragen v. 2 Jünglingen. 4. „Der Jude und seine Korporal.“ Duoscene. Vorgetragen von 2 Jünglingen. 5. Die verfluchte Cognacflasch.“ Couplet. 6. „Die Schwiegermutter.“ Humoristische Soloscene. 7. „Serenissimus kommt!“ Humoristisches Gesamtspiel. Anfang halb 8 Uhr Abends. — Der Verein.

**Generalversammlung.** Der „Apatiner gegenseitige Hilfsverein“ unter Leitung des Herrn Adam Grün hält seine ordentliche Jahresgeneralversammlung heute S. den 16. Feber ab.

**Generalversammlung im Apatiner kath. Gesellenverein.** Sonntag Nachmittag nach der Vesper hielt der Apatiner kath. Gesellenverein seine ordentliche Jahresgeneralversammlung ab, die wie die seines zweiten Vereins-Apatins so imposant besucht und vertreten war. Nahezu 300 Personen füllten die Räumlichkeiten des kath. Gesellenvereins, die mit Begeisterung den Bericht Sr. Hochwürden Pfarrers Konrad Rechner anhörten. Der präsidirende Direktor des Vereins Hr. Pfarrer Konrad Rechner begrüßte die zahlreich erschienenen Verbandsmitglieder mit dem Gefühl der Freude der Erstartung des Vereins und glaubt, daß der Apatiner Katholikenverband ein schönes Echo bilde von der Großversammlung des Katholiken Verbandes vom 26. Jänner in Budapest wo über 12 tausend Katholiken erschienen waren um Zeugenschaft abzugeben von dem, daß das kath. Volksbewußtsein bereits erwacht ist. Der Apatiner kath. Volksverein zählt heute 328 Mitglieder. Seit der konstituierenden Sitzung, die vor 4 Monaten gehalten wurde, sind 93 neue Mitglieder

„Das ist also der heißersehnte Tag des Wiedersehens nach so langer Trennung? Oh Ludwig, darum war es Dir recht, daß uns der Vater zu schreiben verbot, damit es Dir umso weniger schwer falle, meine Treue mit Verrat zu ohnen; damit Du nicht nötig habest, auch brieflich eine Liebe zu erheucheln, die niemals in Dir lebte? Trotz des Vaters Erlaubniß trotz Deines heiligsten Versprechens kamst Du heute nicht, um in mir Deine unveränderte Freundin wieder zu begrüßen. Du liebst mich nicht, Du hast mich nie geliebt.“

So jammerte Emma in die Nacht hinein, Tränen bitterer Wehmuth im dunklen Auge ihre Wangen glühten und sie fühlte einen brennenden Schmerz in den Schläfen. Einen Fehler, den sie an einem theueren Gegenstande ihrer Verehrung erst nach Jahren erkennen, pflegen die Mädchen fast in noch höherem Grade zu hassen, als sie gleich erkannte, leichte Gebrechen ihrer Geliebten selbst lieb gewinnen können. Seit Jahren fest glaubend an die Treue des Geliebten, wählte Emma in seinem Aus-

bleiben Verrath der Liebe zu sehen, den größten den das Weib nie verschmerzen kann. Wenn aber ein Mädchen weint über den Verlust eines geliebten Gegenstandes, so ist sie nur umso empfänglicher für alles Neue, zufällig sich darbietende. Wiederum wie beim ersten Erschicken Eduard's, stellte Emma Vergleiche an, zwischen dem Freunde der Kindheit und dem jungen Hausarzte. Wie traulich Eduard that, wie still gemüthlich! Ist's doch, als hätten wir uns Jahrelang gekannt. Und wie er bei seinen großen Erfahrungen auch mich gerne hörte und mein Wissen anerkannt! Oh, gewiß, er ehrt mich, er wird mich lieben! Wie er sich so theilnehmend nach meinem Leben in dem fremden Pensionate erkundigte und dann so innig bedauerte, mich nicht früher schon gekannt zu haben! „Wer weiß!“ Und selig lächelnd, gleich wie in der Vorahnung eines süßen Glückes schloß sie die Augen u. nach einer als die Jose kam sich nach den Befehlen der jungen Herrin zu erkundigen und ihr eine

süße Ruhe zu wünschen, schlief Emma bereits, ut die lauschende Jose glaubte deutlich zu vernehmen wie sie im Traume den Namen Eduard läspelte.

### II. Theil.

Der Herbst hat dem Winter die Herrschaft geräumt; es ist Nacht. Umwölbt scheint der Mond durch die gelbseidenen Vorhänge; in das Zimmer Emma's. Wir sehen den alten Hausherrn betreibt das Haupt schütteln; Nachdem er durch die halbgeöffnete Thür in das schwach erhellte Zimmer Emma's noch einen Blick geworfen, geleitet er die zur gemeinsamen Berathung herbeigerufenen Aerzte hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

dem Apstinier kath. Volksverbände beigetreten. Nach diesem kurzen Bericht schilderte Sr. Hochw. den Zweck und Ziel des Verbandes, welchen wir bereits öfters erörterten, nämlich die Hebung des materiellen und geistigen Wohles des Volkes und die Verwirklichung der christlichen Ideale in allen Zweigen des Lebens u. auf allen Gebieten. Wir streben darnach, daß wir eine blühende christliche Literatur bekommen; wir werden christliche Zeitungen erhalten u. s. w. Hernach sprach er von den traurigen Zuständen der Katholiken Frankreichs u. wies auf deren Verfolgungen hin, erwähnte hernach die Verbreitung des Anarchismus als ein Werk der schlechten Zeitungen. Aus was man folgern kann, daß ohne die christlichen religiösen und sittlichen Ideale die Gesellschaft auf keinem sichern Pfeiler ruht. Nach diesem erörterte Sr. Hochw. die Wirksamkeit des kath. Volksvereins von von Apstin. erwähnte daß der Verband gegen die Verstaatlichung unserer Schulen Stellung nahm und daß der Verband resp. dirräftlosen Gruppenführer den Erfolg verzeichnen konnten, daß seine Person als Comitatsansschubmitglied gewählt wurde. Indem er den Führer für ihren rastlosen Eifer dankt spornete er sie zu erneuter Tätigkeit an. Hernach hielt der Sekretär Hw. S. Ferdinand Dallmann eine sehr schöne Vorlesung über christliche Kinder- u. Jugendzucht, in welcher Vorlesung er durch eine ergreifend schöne Erzählung die zu befolgende Methode erläuterte. Nach dieser überaus beifälligen Vorlesung spornete H. Adam Frech die Mitglieder zum Ausüben der christlichen frommen Gebräuche u. des wahren christlichen Lebenswandels an, unter anderem wünschte er daß man den alten fromm. Gruß üben: „Gelobt sei Jesus Christus!“ Zuletzt H. J. M. noch eines der unermüdeten Mitglieder des Verbandes eine begeisterte Rede über die Eintracht, eiferte die Mitglieder an zum Ausdauer und flehte um das weitere Gedeihen des Vereins. Nach diesem hielt nochmal der präsidierende Direktor eine schöne Rede u. machte zugleich die Meldung, daß er über die heutige Versammlung das Zentrum in Budapest telegrafisch verständigte.

**Die durch das Ableben** des H. Mathias Berl verfant gewordene Lehrerstelle wird jetzt noch nicht ausgeschrieben sondern die Hilfslehrerin Frä. Elisabetha Reisinger wird provisorisch das Lehramt bis zur Wahl eines neuen Lehrers, die in der Ferien geschehen dürfte versehen.

**Die Hochzeitspläne der Mrs. Vanderbilt.** Wie gemeldet wurde, soll sich die Mutter der neuvermählten Gräfin Ladislaus Szechenyi, Frau Alice Vanderbilt, mit einem Freunde ihres Schwiegerjohnes, dem Grafen Alexander Hadik,

verlobt haben, der sich unter den vom Grafen Szechenyi geladenen Hochzeitsgästen befand. Die Witwe Vanderbilt ist eine geborene Groymne und vermählte sich mit Kornelius Vanderbilt im Jahre 1867, der aber schon 1899 im Alter von 57 Jahren starb. Geboren ist Mrs. Alice Vanderbilt 1847, sie steht also im 61. Lebensjahre. Kornelius Vanderbilt hat ihr die Verfügung über einen großen Theil seines ungeheuren Vermögens ertheilt und sie war es, die ihrer Tochter Gladys, jetzigen Gräfin Szechenyi, die Mitgift zumah. Aus der Ehe mit Kornelius Vanderbilt sind sechs Kinder entsprossen. William, im Jahre 1871 geboren, starb mit 21 Jahren. Dadurch wäre der Haupteerbe der zweitgeborene Sohn Kornelius geworden, der aber durch seine 1896 mit Grace West geschlossenen Heirath den Vater so erzürnte, daß er ihn enterbte. Der nächste Sohn Alfred, der ebenfalls eine Millionärin heirathete, wurde der Haupteerbe des Vaters. Der jüngste Sohn Reginald heirathete Cathleen Neilson im Jahre 1903 Das jüngste Kind ist Gladys, die 22-jährige Gattin des Grafen Szechenyi. Sie hat nur eine Schwester, Gertrude, die Gattin des Millionärs Whitney Consuelo Vanderbilt, die geschiedene Frau des Herzogs von Marlborough, ist eine Cousine, eine Tochter William Vanderbilts. Der älteste Stiefsohn des Grafen Hadik wäre, wenn er heute noch lebte, 37 Jahre alt. Mrs. Alice Vanderbilt hat sechs Enkel. — Graf Alexander Hadik, der präsumtive Gatte der Vanderbilt, hatte als junger Mann eine luxuriöse Lebensweise geführt und sich, als die finanziellen Mittel zu schwinden begannen, vollständig zurückgezogen. Er trat dann in einem Wahlbezirke als Reichstagskandidat auf, wurde auch in das Abgeordnetenhaus gewählt, allein die Prüfung der Wahlakten ergab, daß er nicht wahlberechtigt war, weil er kein Steuerträger ist. Er mußte das Mandat niederlegen, bewarb sich jedoch neuerdings um ein solches und ist seit 1906. Mitglied des Abgeordnetenhauses, wo er sich der Verfassungspartei anschloß. Graf Hadik hält sich zumeist in Wien auf. Graf Hadik wurde der Vanderbilt vom Grafen Ladislaus Szechenyi vorgestellt. Schon anlässlich des vorjährigen Aufenthaltes der Frau Vanderbilt in Paris wurde bemerkt, daß Graf Hadik sich nahezu stets in ihrer Gesellschaft befand. Das Vermögen der Frau Vanderbilt wird auf fünfzig Millionen Kronen geschätzt. — Graf Alexander Hadik hält sich zur Zeit in Amerika auf. Doch ist über seinen genauen Aufenthaltsort im hiesigen gräflich Hadik'schen Palais nichts Näheres bekannt.

**Die Faschingsunterhaltung des Ordens „Good Templar“.** Der Verein der Antialkoholisten in Zombor veranstaltet den 22. Feber im Theater Saale des „Hotel Elefant“ zu Gunsten der Vereinskassa ein mit Tanzunterhaltung verbundenes Konzert, bei welcher Gelegenheit die Mitglieder wahrscheinlich einen Wettkampf veranstalten dürften, wer von ihnen das meiste Arummen-Mineral- oder gar am Ende Bitterwasser trinken kann, indem dieselben doch den feierlichen Eid leisteten niemals mehr in ihrem Leben geistige Getränke zu trinken.

**Zuchtfiermarkt.** Der landwirtschaftliche Verein des Pacsabodroger Comitates veranstaltet Sonntag den 1. März am Zomborer Pferdemarktplatz einen mit Prämierung verbundenen Zuchtfiermarkt.

**Abgebrannte Dampfmühle.** In Bácsalmás ist vorige Woche die Junggrundsche Dampfmühle niedergebrannt. Die Eigentümer der Dampfmühle konnten sich fast nicht mehr retten, denn in wenigen Minuten wären sie dem Feuertode zum Opfer gefallen, weil ihre Wohnung ganz an die Dampfmühle angebaut war. Der Obermüller konnte sich auch nur durch den kühnen Sprung vom Stock retten. In der Mühle verbrannten 4 Waggon Mehl Der Schaden beträgt 100.000 Kr. Die Mühle war versichert und so dürften 80.000 Kr. durch die Versicherungsgesellschaften vergütet werden.

**Falsches Geld.** Die Doukoverer Polizei recherchirt schon seit längerer Zeit in einer größeren Falschmünzerei-Angelegenheit. Die Fäden der Untersuchung reichten bis Zombor. Hier wurde verflorenen Mittwoch Nachmittag im Hause des Bindermeisters Adam Bä er in der Szeder utza eine befördliche Hausuntersuchung vorgenommen, wo man mehrere 20 Kronen Falsifikate vorfand. Adam Bayer wurde verhaftet u. mit ihm der Zomborer Greisler Andreas Szeiler und sein Sohn Josef Szeiler die kürzlich noch in Doroslo domizilirt und die falschen Zwanzigkronenstücke unter den Bauersleuten in Verkehr brachten.

**Das Obecseer Gemeindehaus beschlagnahmt.** Die Obecseer Gemeinde ist schon seit einer Zeit in Geldverlegenheit. Wegen Zahlungsunfähigkeit hat die Zombor—Obecseer Eisenbahn die Gemeinde Obecse in der Höhe von 40.000 Kronen exquirt nämlich das Gemeindehaus beschlagnahmt.

**Zahlungsinsolvent.** Die Ujverbäcker Kaufleute, der Spezereihändler Jend Hirschler und der Porzellanhändler Karl Konrad sind insolvent geworden. Die Schulden des Ersteren betragen 19000 Kr., die des Letzteren 13000 Kr.

**Große Insolvenz.** Die schlechten Geldverhältnisse zwangen unseren Landemann, den reichsten Virilisten Szabadkas Architekt Franz Raichl, dass er gegen sich den Konkurs verlangte. Die Passiven des Architekten Franz Raichl betragen kaum einige hunderttausend Kronen, wo hingegen seine Liegenschaften, seine Ziegeleifabriken und Maschinen-Einrichtungen über eine Million betragen. Die Zahlungen konnte er nicht leisten, weil er die Aktiven nicht verwerten kann, noch konnte.

**In Angelegenheit des Bajaer Millionen-Haupttreffers** findet die Gerichts Verhandlung der Einwände den 26. Feber in Szabadka statt. Wie wir vernahmen erstrebt die Bajaer Gewerbebank den Ausgleich mit dem Kläger Eckert an und ist gewillt die strittige halbe Million zu zahlen. Wenn das sich bewahrheitet, dann hört der civile Teil des Prozesses auf, aber der strafgerichtliche Teil desselben wird dadurch natürlicher Weise gehemmt.

**Selbstmord.** Der Titeler Probe-Gendarm Johann Toth hat sich mit seinem Dienstgewehr entleibt.

**Abgeordnetenwahl in Szabadka.** In Szabadka wurde Gyelmis Gerö einstimmig zum Reichstagsabgeordneten gewählt.

**Selbstmord eines Soldaten.** In Szegedin hat sich dieser Tage ein Honved-Infanterist Namens Orsch, der erst am 1. Feber von Neusatz nach Szegedin kommandiert wurde, mit seinem Dienstgewehre erschossen. Der Infanterist war ein gebürtiger Neusazer, rückte am 1. Oktober v. J. zur 9. Kompagnie des kön. ung. Honved-Infanterie-Regimentes Nr. 6, das in Neusatz stationiert ist, ein nunmehr nach Szegedin zur Dienstleistung kommandiert. Vermutlich liegt die Ursache des Selbstmordes in seiner Verletzung nach Szegedin.

**Ein vor 28 Jahren verübter Mord.** Aus Zema berichtet man: Vor beiläufig 28 Jahren wurde der Zentaer Bezirksgerichtschreiber Stefan Kiss anlässlich der Deputiertenwahlen in dem Friedhofsgraben in Magyarlanizsa (Dlanizsa) im Blute erstarrt aufgefunden. Kiss ist in zwei Tagen darauf gestorben. Der Täter konnte dazumal nicht ermittelt werden. Jetzt ist durch ein bloßer Zufall das Geheimnis gelüftet worden. Vor einigen Tagen ist in Magyarlanizsa ein alter Bauer plötzlich schwer erkrankt. Man holte zu ihm den Ortspfarrer Hw. Mathias Marton. Diesem offenbarte er, dass eine sehr große und schwere Sünde sein Herz beklemmt und drückt. Vor 28 Jahren hat er dem jetzigen Gemeindefassier Michael Losoncz bei dem er gebietet geholfen den Gerichtschreiber Kiss, den Losoncz in einer Nacht

an der Seite seines Weibes fand in die andere Welt zu expedieren. Er tat dies um das Schweigegeld von 500 Gulden. Nachdem der Seelenhirte ihn von seiner schweren Sünde nicht lossprechen wollte bis er dies der Behörde nicht anzeigt auf diese Anzeige wurde der Gemeindefassier verhaftet — aber bald darauf enthaftet, weil die Angelegenheit schon verjährt und somit nicht mehr strafbar sei.

**Opfer des Uebermutes.** Michael Milner unterhielt sich in Militias mit einigen Freunden, als ihm der eine den Wettantrag stellte, er möge einen halben Liter Wein auf einen Zug austrinken. Milner ging die Wette ein und tat die Wette dreimal nach einander. Als er den dritten halben Liter hinunter stürzte, fiel er ohnmächtig vom Sessel. Nun dies scheint dem Bacslauer vom echten Schlag zu sein!

**Der Alkohol.** Der Revizoräver Insasse Stefan Batos ging Sonntag in's Wirtshaus. Dort wurde natürlich das Finanzärar gebührend bereichert, was dann zur Folge hatte, daß Batos ungebührend berauscht wurde. In diesem Zustande verlangte er von dem ähnlich hergestellten Johann Szaloty dessen Tochter für seinen Sohn zur Frau. Die zwei bezehnten Männer gerieten aber anstatt in Verwandtschaft in einen Streit. Im Nu hatte sich das Wirtshaus in zwei Parteien geteilt. Alles bewegliche wurde in's Treffen geschickt. Das Ergebnis war durchlöcherete Häute und eingeschlagene Köpfe.

**Sechs Menschen verunglückt.** Aus Abaujshanto wird gemeldet: Im Walde der Gemeinde Korlat waren sechs Arbeiter mit der Fällen von Bäumen beschäftigt Sie fägten den Stamm eines mächtigen Baumes und brachten ihn zum Stürze. Unglücklicherweise fiel jedoch der riesige Baum auf die Seite, auf welcher die Arbeit standen Zwei Arbeiter waren auf der Stelle tot, die übrigen vier erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Von den Verletzten dürfen zwei kaum mit dem Leben davonkommen.

621 tkvi. szám.

#### Ärverési hirdetményi kivonat.

Az apatini kir. jbság m tkvi hatóság közhírré teszi, hogy Grosinger Miksa végrehajtatonak Németh Zoltánné sz. Szabó Mária végrehajtást szenedettek elleni 216 kor- 74 fill tőke és jár. kielégítése miatti ügyében adoroszlói 220 sz. betétben A 11 10 sor 3251|195 hrsz a felvett a legelő dülöben fekvő 1 hold 1350 négyszög ölnyi s szántó 1363 kor, kikiáltási árban az u. ott 1 6 sor 4427 hrsz. a felvett a

Gyepföld dülöben fekvő 1023 négyszög ölnyi szántó 269 kor kikiáltási árban s az u. ott 1 sor 2 hold 113 négyszög öles szántó 1162 kor kikiáltási árban Doroszló községhezánál 1908. ápril 14 napjának d. e. 10 órakor birói árverés alá fog bocsáttatni és a kikiáltási áron alol is el fog adatni.

Ärverezni szándékozók az ingatlanok becsárának 10 % át készpénzben vagy óvadékképes értékpapírokban kiküldött kezéhez letenni vagy neki a bíróságnál előlegesen elhelyezett bánatpénzről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételárat 3 egyenlő részletben és pedig az első az árverés jogerőre emelkedésétől számított 1 hó a 2. két hó és a 3. hó alatt mindig az árverés napjától számított 5 % kamattal együtt a zombori kir. adóhivatal m. birói letétpénztárnál lefizetni és a vétel után járó kincstár illetéket viselni.

A bánat pénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

Az árverési feltételek e fentiekén kívül még a következők.

Vevőnek a vételi bizonyítvány csak az esetben fog kiadatni ha az árverés napjától számított 8 nap alatt előterjesztés illetve 15 nap alatt utóajánlat ebbe nem adatnék.

A tulajdonjog vevő javára csak a vételár és kamatainak teljes lefizetése után fog hivatalból bekebeleztetni

Amennyiben vevő az árverési feltételeknek eleget nem tenne az általa megvett ingatlan bármely érdekelt fél kérelmére vevő veszélyére költ ségeire és bánatpénzének elvesztése mellett ujabban fog árvereztetni.

Apatin, 1908, febr. 4-én

Apatin kir. jbság. mint tkvi hatóság.

Dr. Dömötör  
kir. albiró

#### Auszug

aus dem Gemeinde-Verwaltungsamte

Peter Reitmann verkauft sein Haus in der Rossuthgasse. — Thomas Michart alt in der Königsgasse verkauft ein schwerträchtiges Rind. — Fleischhauer Jakob Szeiter verkauft eine frischemelende Kuh sammt oder ohne Kalb. — Leopold Aman in der Szentivaner Straße verkauft zwei Stück schwerträchtige Kühe — Wer einen Sechser Flobert Gewehr zu verkaufen hat melde sich bei den Kleinrichtern. — Adam Muszer alt, Fischermeister in der Krebsgasse benötigt einen Lehrling. — Josef Schaffer verkauft unterhalb der deutschen Agentie

trockene Eiche Binderpäne zu 3 Kronen den Meterzentner. — Franz Werner in der Fabriksgasse verkauft 3 Klafter weiches Holz. — Anton Hermannsdorf in der Rossuthgasse verkauft 7 Wochen alte Milchfertel. — Anton Matheß verkauft sein gegenüber dem Armenhaus befindliche Haus. — Johann Gieß verkauft sein Hausanteil unter Nr. 2085 aus freier Hand. — Josef Pollak verkauft sein, neben seinem Gasthause befindliches Haus. — Adam Belt Speißergasse verkauft 2 Stück fette Schweine. — Schaubl in der Zomborer Straße verkauft eine fette Schwein und weiches Klafterholz. — Johann Holzger Bräuhausgasse vermietet sein Haus. — Schmied Josef Hahn verkauft ein schwerträchtiges Kind und einen Simmentaler Stier. — Müllermeister Johann Buschbacher verkauft eine trachtige Kuh und ein Kind. — Müllermeister Anton Brand verkauft 2 Stück Scheck-Stiere. — Anton Brand in der Nusseren Gasse verkauft 7 Monat alte Fadh. — Anton Szabl, Hahnengasse verkauft Roth- und Weißweine und Brantwein. — Sebastian Berner, Schuhmacher verkauft zwei Stück fette Schweine von 50–60 Kilgr. — Johann Speißer vermietet ein Quartier Gassenfront. — Franz Jedani in der Hahnengasse verkauft sein Haus. — Josef Zimmer in der Rossuthgasse verkauft auf ewige Zeit ein Viertelstück. — Valentin Matheß in der Königsgasse verkauft Hafer- und Weizenstroh und Maislaub. — Josef Gabriel verkauft mehrere Paar Schlittenläufe; das Paar zu 13 Kronen. — Franz Wiederkehr verkauft Kuturuz im Kleinen. — Johann Benzinger verkauft eine frischmelkende Kuh sammt Kalb u. einen einjährigen Schweizer Stier. — Witwe Katharina Fuderer verkauft ihr Haus. — Anton Dombovits verkauft ein fettes Schwein von 50–60 Kilo. — Johann Bahlér im Wickengassel verkauft eine Melkkuh unter zwei die Wahl. — Josef Trißnat verkauft eine fette Schwein zu 120 Kilogr. — Josef Schaut verkauft eine frischmelkende Kuh sammt Kalb. — Johann Klett verkauft eine Melkkuh, ein trachtiges Kind, Weingartenstangen und Esardatholz. — Johann Fizi Mittelgasse verkauft Haferstroh. — Martin Pfeifer am unteren Kalkofen verkauft sein Haus.

### Auszug aus dem Matrifelamte.

#### Verkündigungen.

Franz Piry — Eva Buchmiller. Decker Michael — Elisabetha Reisinger. Desiderius Rátay — Rosina Bachner aus Kolozsvár. Anton Holzger — Aurelia Stefanía Német, Franz Keller Rosina Wölfling. Josef Eckstein — Rosina Russer.

### Totenka.

Elias Wohleb Schiffzimmermann, 60 Jahre alt, an Lungentuberkulose. — Peter Manz, Sohn des Josef, 3 Tag alt, an angeborener Schwäche. — Josef Fetter Tagelöhner 74 Jahr alt, an Herzschlag. — Magdalena Weinkeß Tochter des Josef 4 Jahre alt, an tuberloser Hirnhautentzündung. — Katharina Hammer, Tochter des Peter 2 $\frac{3}{4}$  Jahr alt, an Lungenfäulnis. — Rosina Schögl, Witw. des Johann Mitschor 80 Jahre alt, an Altersschwäche. Anna Wirkeß, Frau des Willich 66 Jahr alt an Altersschwäche.

194tkvi.108.9

### Hirdetmény.

Apatin nagyközség kérelme Apatin nagyközség beltelekjében fekvő telekkönyvezetlen 17346 hrsz. 3 hold 238 négyszög öl térfogatu ingatlanból lejegyzett 17346|1 hrsz 65 négyszög öl beltelket képező ingatlan Apatin község nevére ennek az apatini 505 sz. tk. betétjében A I 5 s. sz a. pótlólag tulajdonjogilag felvétett, ez azzal a felszólítással tétetik közzé:

Hogy mindazok kik az 1886 évi XXX t. c. 15 és 16§ ai alapján ide értve a §-oknak az 1889. XXXVIII t. c. 5 és 6§-aiban és az 1891. évi XVI t. c. 15§-a a pontjában foglalt kiegészítéseit is valamint az 1889 XXXVIII t. c. 7 §-a és az 1891 évi XVI t. c. 15 § a. pontjában foglalt kiegészítéseit is valamint az 1889 XXXVIII t. c. 7§ a és az 1891 XVI t. c. 15 § b. pontja alapján eszközölt bejegyzés érvénytelenségét kimutathatják e végből törlési kereseteket azok pedig akik valamely teher tétel átvitelének az 1886 XXIX t. c. 22 §-a illetve az 1889 é. XXXVIII t. c. 15 §-a alapján való mellőzést megtámadni kívánják e végből kereseteket hat hónap alatt vagyis az 1908 évi augusztus hó 12. napjáig bezárólag alulirt telekkönyvi hatósághoz nyujtsák be, mert ezen meg nem hosszabitható záros határidő eltelte után indított törlési kereset annak a kielégítéséi 3. személynek aki idő közben nyilvánkönyvi jogot szerzett hátrányára nem szolgálhat;

Hogy mindazok a kik az 1886. évi XXIX t. c. 16 és 18 §-ainak eseteiben ide értve az utóbbi §-nak az 1889 évi XXXVIII t. c. 5 és 6 §-aiban foglalt kiegészítéseit is, a tényleges birtokos tulajdonjogának bejegyzése ellenében ellentmondással élni kívánnak írásbeli ellentmondásukat hat hónap alatt vagyis 1908 évi augusztus 12. napjáig bezárólag

az alulirt telekkönyvi hatósághoz nyujtsák be, mert ezen meg nem hosszabitható záros határidő eltelte után ellentmondásuk többé figyelembe vétetni nem fog;

Hogy mindazok a kik az 1-ső és 2. pontjában körülirt esetekben kívül a bejegyzés tartalma által előbb nyert nyilvánkönyvi jogaikat bármily irányban sértve vélik, ide értve azokat is a kik a tulajdonjog arányának az 1889 évi XXXVIII t. c. 16-a alapján történt bejegyzését sérelmesnek találják e tekintetbeni felszólításukat tartalmazó kérvényüket a telekkönyvi hatósághoz hat hónap alatt vagyis 1908 évi augusztus hó 12. napjáig bezárólag nyujtsák be, mert ezen meg nem hosszabitható záros határidő elmulta után a bejegyzés tartalmát. csak a törvény rendes útján és csak az időközben nyilvánkönyvi jogokat szerzett 3. személy jogainak sérelme nélkül támadhatják meg.

Apatin. 1908. január 24.

A kir. jbság. m. tkvi. hatóság.

Dr. Dömötör

kir. albiró

### Eisenbahnfahrordnung.

Von Zombor nach Baja. Um 6 Uhr 45 M. in der Frühe 12 Uhr 57 Nachmittag und 4 Uhr 23 Minuten Nachmittag.

Von Zombor nach Ujvidek. (Neufay). Um 12 Uhr 25 Minuten und 6 Uhr 51 M. in der Frühe und 3 Uhr 46 M. Nachmittag.

Von Ujvidek nach Zombor. Um 2 Uhr 07 M. und 7 Uhr 51 Minuten in der Frühe und 1 Uhr 30 M. Nachmittag.

Von Baja nach Zombor. Um 4 Uhr und 7 Uhr 22 M. Morgens und 1 Uhr 15 M. Nachmittag.

Von Szeged nach Zombor. Um 3 Uhr 05 und 7 48 M. in der Frühe 11 Uhr 30 M. Vormittag und 4 Uhr 55 M. Nachmittag.

Von Zombor nach Szeged. Um 11 Uhr 30 M. Vormittag, 4 Uhr 25. M. Nachmittag und 8 Uhr 51 M. Abends

Von Szabadka nach Baja. Um 4 Uhr 50 M. in der Frühe, 10 Uhr 35 M. Vormittag, 1 Uhr 42 M. Nachmittag und 7 05 M. Abends.

Von Baja nach Szabadka. Um 7 Uhr 17 M. und 10 Uhr 40 M. Vormittag, 4 Uhr 12 Nachm. u. 7 Uhr 52 M. Abends.

Von Szabadka nach Obecse. Um 4 Uhr 40 M. in der Frühe 11 Uhr 45 M. Vorm. und 1 Uhr 32 M. Nachmittag.

**Von Obecse nach Szabadka.** Um 4 Uhr 10 M. 7 Uhr 20 M. und in der Frühe und 1 Uhr 10 M. Nachmittag,  
**Von Obecse nach Ujvidek.** Um 4 Uhr 50 M. in der Frühe, 9 Uhr 45 M. Vormittag und 4 Uhr 20 M. Nachmittag.

**Von Ujvidek nach Obecse.** Um 4 Uhr 17 M. in der Frühe, 9 Uhr 15 M. Vormittag und 5 Uhr Nachmittag

**Von Riggica über Bacsalmas nach Kiskun-Halas.** Um 2 Uhr 35 M. in der Frühe, 9 Uhr 40 M. Vorm. und 5 Uhr 50 M. Nachmittag.

**Von Kiskun-Halas über Bacsalmas nach Riggica.** Um 3 Uhr 50 in der Frühe, 11 Uhr 50 M. Vormittag und 6 Uhr Abends

**Von Zenta nach Szeged-Rokus** Um 6 Uhr 30 M. in der Frühe, 3 Uhr 30 M. Nachmittag.

**Von Szeged nach Zenta.** Um 4 Uhr 20 M. in der Frühe und 1 Uhr 35 M. Nachmittag.

**Von Ujvidek über Baskapu nach Titel.** Um 6 Uhr 37 M. Morgens ue 5 Uhr 10 M. Nachmittag. **Von Tit2 nach Ujvidek (Neufatz).** Um 3 Uhr 3. M. in der Frühe und 1 Uhr Nachmittag

**Von Palanka nach Hegnes-Feketehegy.** Um 3 Uhr in der Frühe, 1 Uhr 18 M. Vorm. und 2 Uhr 35 M. Nachmittag.

**Von Hegnes-Feketehegy nach Palanka.** Um 7 Uhr 10 M. in der Frühe 3 Uhr 03 M. Nachmittag und 7 Uhr 47 Minuten Abends.

## Einladung.

Die achtunddreissigste ordentl.

## Generalversammlung

der

## I., Apatiner Sparcassa

findet am 16. Feber a. c. (Sonntag) Nachmittag 3 Uhr im eigenen Amtlokae statt, wozu die p. t. Herren Aktionäre hiemit höflichst geladen werden.

Die Direction der  
**Apatiner Sparcassa.**

## Hausverpachtung.

Das in der Gemeindehausgasse befindliche Haus, wo sich noch gegenwärtig die

**Apatiner Szontaer Entwässerungs-Gesellschaft**

befindet, ist zu verpachten.

Näheres bei dem Hauseigentümer zu erfragen.

## Meglepi a szülőket

a SCOTT-féle Emulsio hatása minden alkalommal, ha azt angolsóiban szenvedő gyermeküknek adják. A SCOTT-féle Emulsio feltűnő gyorsan gyógyítja és izmosítja a gyermeket,

## erősíti a csontokat



és elősegíti fejlődésüket. Ilyr end kívüli gyógyhatás valóban csak ilyen kiváló szerrel érhető el. A SCOTT csakis elsőrendű alkatrészeket tartalmaz s az eredeti SCOTT-féle eljárás okozza hogy hatásában felülmulthatatlan és nemesak fiatal és öreg, hásvásárlásánál nem még a halál küszöbén a SCODs-féle hilt gyermek is könnyen emészti. le módszer — **Egy eredeti üveg 2 K. 50** védjegyét — Kapható a gyógyszerárakban, a halászt — kérjük figyelembe venni.

## Szélmalom eladás!

Egy igen jó karban álló és jó üzlettel bíró szélmalom házzal és 4 hold I-ső minőségű földdel

**Kalózi Mátyástól**  
megvehető Gomboson.

## Windmühle Verkauf!

Eine noch fasst neue in guten Betrieb befindliche Windmühle sammt 4 Joch Feld und Haus ist preiswürdig bei

**Mathias Kalozi**  
in Gombos zu verkaufen.

## Hirdetések

jutányos árban fölvétetik a kiadó hivatalban

Mielőtt személy v. jelzalog

### Pénzkölesönért

bárhova fordulna, kérjen díjmentesen tájékoztatót

**Meller L. Egyed**

cégtől Budapest IX. Lónyai u. 7. sz.  
Telefon-Interurban 46-21

## Szőlővessző!

A világhírű „DELAWARE“ adja a legjobb bort?

Otdani, permetezni nem kell!  
a szőlővessző kincse

**a phylloxerainak ellent áll!**

Alá írását és árjegyzéket ingyen küldünk bárkinek.

**Szőlőoltványok mérsékelt áron kaphatók!**

Nagymennyiségű sima és gyökeres Delaware vessző eladá  
Czím:

**Szigyártó és Takáts**

szőlőtelep-tulajdonosok  
Központi iroda: **FELSŐ-SECESD**  
Somogy megye

# Josef Szavadill

Buchdruckerei und Papierhandlung

— APATIN. —

Im eigenen Hause.

Neben dem Postgebäude.

Meine Buchdruckerei übernimmt zur Aufertigung alle **Buchdruckerarbeiten** in allen erdenklichen Sprachen und werden die schönsten u. billigsten

**Arbeiten** erzeugt, und zwar:

Trauerparten, Visit-, Adress-, Verlobungs- und Trauungskarten Ball-Einladungen, Tanzordnungen, Speisen- und Weintarife, Etiquetten

**Notas, Rechnungen und Facturas, Circuläre, Wechsel.**

Quittungen, Anweisungen, Actien und Coupons, Cataloge, Diplome,

**Preiskourante und Tabellen aller Art,**

den Druck ganzer Werke, Broschüren, Plakate u. s. w.

**Grosses Lager in Geschäfts-, Bilder, Poesie-Bücher**

sowie Ansichtskarten-Albume.

**Halte stets am Lager alle Drucksorten**

für **Aemter, Gemeinden, Schulen, Notariate, Advokate und Private etc.**

Meine Buchdruckerei ist mit den modernsten Schriftmaterial und aller möglichsten Maschinen ausgestattet, so dass ich jede Arbeit **schnell u.**

**auf das Geschmackvollste** staunend **billig** anfertigen kann. Für Vereine

und Aemter liefere ich auf halbjährige Rechnung ohne den Preis der

Arbeiten aufzuschlagen.

## Gebet- und Gesang-Bücher

von 50 Heller bis 10 Kronen per Stück.

Im Verlage ist die

### „Bácskaer Zeitung“

sämmt dem „Illustrierten Sonntagsblatt“ erhältlich und kostet:

Ganzjährig . . . . . 6 Kronen	Umgebung Ganzjährig 6.50 Kronen
Halbjährig . . . . . 3 „	Halbjährig . . . . . 3.50 „
Vierteljährig . . . . . 1.50 „	Vierteljährig . . . . . 2.— „

Einzelnummer 20 Heller.

Erscheint jeden Sonntag Vormittag.